

Gontner Chronik aus dem 18. Jahrhundert (1776)

Autor(en): **Bischofberger, Hermann / Weishaupt, Achilles**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Innerrhoder Geschichtsfreund**

Band (Jahr): **39 (1998)**

PDF erstellt am: **30.06.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-405319>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Gontner Chronik aus dem 18. Jahrhundert

(1776)

Hermann Bischofberger / Achilles Weishaupt

Am 7. September 1997 konnte die Pfarrei St. Verena in Gonten ihr 350jähriges Bestehen feiern.

Zu diesem Anlass wollen wir hier die Chronik von Gonten aus dem Jahre 1776 herausgeben.

Sie wird heute im Pfarrarchiv in Gonten aufbewahrt. Auf dem Deckblatt trägt sie die Archivsignatur N. iii (Nr. 3). Die zugrunde liegende Archivordnung ist heute nicht mehr feststellbar.

Das benutzte Papier weist ein Format von 22 x 17 cm auf. Der Schreiber konnte bis heute nicht ermittelt werden. Die Schrift ist recht eigenwillig und weist handschriftliche Züge auf.¹

Diese Chronik ist für die Geschichtsschreibung Gontens auch deshalb von besonderem Wert, weil sie Daten festhält, die sonst nicht überliefert worden wären. P. Dr. Rainald Fischer bezeichnet sie als wichtigste Quelle für die frühe Baugeschichte der Pfarrkirche St. Verena.²

Die Schrift weist eine Besonderheit auf: Der Schreiber unterscheidet nicht zwischen dt und tt. Er zieht die Schrift von der Grundlinie nach oben, biegt ab und fährt nach unten. Ein Querstrich verbindet beide Linien. In der Übertragung wurde diejenige Schreibweise gewählt, die sich aus den verwendeten Worten ergab. Die Transkription besorgte Hermann Bischofberger. Die Kommentierung erfolgte durch Achilles Weishaupt, Verfasser einer zweibändigen Gontner Geschichte.³ So können die historischen und vor allem die kunstgeschichtlichen Zusammenhänge in aller Kürze erläutert werden.

Die Chronik wurde transkribiert, also wörtlich genau umgeschrieben. Jedoch sind Vereinfachungen dort vorgenommen worden, wo es notwendig erschien (z.B. bei Doppelkonsonantismus). Geändert wurden auch Gross- und Kleinschreibung. Satzanfang, Personen-, Orts- und Flurnamen wurden gross, das Übrige einheitlich klein wiedergegeben.⁴

(p. 1)

N. iii

Capel alhie in Gonten, jetzunder pfahrkirch

1776

„Vermächtnis“

(p. 3)

Den ersten ursprung und anfang der capel alhie in Gonten zue beschreiben, ist nit wohl möglich, dan dessen eintzige testimonianz oder hinderlassenheit oder angedenckzeichen ist nirgends vorhanden. Anbey aber noch wohl zue vermueten, das vor zeitten oder etlich hunderth jahren ein gar geringes, schlichtes bildle an

der landstrass gestanden. (Ob's st. Verenae oder ein muotter Gottes bildli gewesen, kan ich nit sagen, hab's in keinen schriften gefunden.⁵)

Welches dan mit nachkommenden zeiten dergestalten von denen guoth christ. catholl., frommen einwohnern, welche von Gott wohl bemittlet, durch ihre güette und freygebigkeit gegen dem bildly erzeugt, daß es nach und nach dergestalten mit steüren und opfer (p. 4) vermehret. Also all gemach zuegenohmen, das das bildly zue einer capel erbawen ist worden. Dan 1453, in dem Christmonath, ist dise capell zue der ehr Gottes benediciert und gewyhen worden sampt denen 2 altären, als der grose altar in dem corr zue der ehr Unser Lieben Frauwen wie auch <zue der ehr> der heilligen jungfr. st. Verenae, martyrin, <zue der ehr> st. Laurentzy et st. Sebastianen, <zue der ehr> h.h. Nicolay, beichtiger, et Leonhardy.

(p. 5)

Der ander altar vor dem corr auf der rechten seiten ist benediciert zue der ehr der h.h. Joanni et Pauli, martyr, <zue der ehr> st. Agatha, der h. jungfr. et martyrin, wie dan auch <zue der ehr> des h. bischofs Wolfgangy.

Auf welchen altar oder festg. das patrociniüm auf gemelten altären soll begangen werden.

Von gedachten zeiten hat die andacht und eyffer nahmhaft zuogenomen wie auch die guthertzigkeit der vor gemeldten fromen inwohnern in Gonten, das (p. 6) von etlich wohl bemittelten mit steüren zuesamen gebracht, das 1600 der thurm sampt em helm ist erbawen worden.⁶ Wegem thurm ist ein absonderl. bergamendten, gsigleten brief noch bey handen.⁷

Wann Gonten ein fylial worden, noch in keinen alten schrifften alhie in Gonten gefunden.⁸ Jedoch sind in ainem alten buoch 19 geistl. heren, aber gants gering, verschreiben, das alhie in Gonten caplön alhie gewessen sein sollen.⁹ Der jetzige pfahrhof sol den geistl. herren caplönen behaussung gewessen sein.¹⁰

(p. 7)

1613: Aus mängl. guethachtung geist. und weltl. heren [heren, heren] <ist> das h. sacrament des altars sampt des heilligen öl eingesetzt worden.¹¹

1623 ist dise capel alhie in Gonten ihn ihrem gebeüw verbessreth und um ein guotten theil erlangreth worden.

1635: Die 2 altär auf der seitten widerum renoviert und erneüwreth worden, den 28. tg. Juli benediert und gewyhen worden, als der erste zue ehr Gottes und Mariae, der [der] himmelskönigin, zue ehr st. Joannes Baptiste et Joanni Evangeliste, st. Joseph, st. Francysce, st. Anna, st. Barbara, st. Maria Magdalena, st. Catharina Senensis¹².

(p. 8)

Den andern altar bei der cantzel zue ehr Gottes und Mariae, der himmelskönigin, <zue ehr> st. Petter und Paul, st. Jacobi, <zue ehr> st. Joannes und Paul, st. Agatha und st. Wolfgangi sampt den 2 grössern glogen, die grössere zue ehr st. Joanni Baptiste, die andere zue ehr st. Joanni Evangeliste.¹³

Die gros glog ist gossen worden 1634.

Die andere gros glog ist gossen worden 1697, den 12. tg. April.

1649: der tabernacul, der alte, st. Anna-capel¹⁴ erbauwen, das glögli gossen worden.

1717 das klein glögle auf'm kirchthurm.

(p. 9)

1595: das gros creütz, so bey allen proceßionen getragen, taufstein, cantzel, st. Verena-daffel.¹⁵

1670: die orgel¹⁶ gmacht worden, die uhr ihm kirchthurm.

Wan die kirch widerum um etwas erweittert und verbesserth worden, ist die zahl an der kirchenthürn.

(p. 10)

Vor gedachter zeit an hat die andacht, der christ. eyffer bey denen fromen einwohnern alhie in Gonten zuegenohmen. Von einigen wohl bemittelten mit steüern, opfern zuesamen gebracht worden, daß die capel alhie in Gonten um ein namhaftes grösser ist erbauwen worden. Die einwohner in Gonten sich vermehrt, daß 1647, den 17. et. 18. tag Juli, die filial-capel alhie in Gonten hochwü. vicary general.¹⁷ wie zuo Appenzell vihsitiert. In der that erfahren, daß es sehr nothwendig sey, das Gonten zuo einer pfahrey, Brüllysauw¹⁸ aber zue einem filial. Von wohl gemelte hochwü. vicary general. (p. 11) vor dem grosen oder zweyfachten landtraath begehrt. Ihm nahmen ihrer hochfürst. gnaden ein zweyfachter landtraath es ihro hochwü. vicary general. ohne widerred und -ruof es bewilliget. Ein gantzer zweyfachter landtraath – nach hertzdringendem vortrag des hochwü. vicary general. und andern von der weltl. hohen oberkeit, fordersten hern regenden, gants wohlmeinend geneigt – es bewilliget. Das inbrünstige begehren der einwohnern von Gonten um ein eigen pfahrey gebetten, geist. und welt., darum gezimmend angehalten.¹⁹

Also von hohen geist. und welt. angesehen worden, das dardurch die ehre Gottes und viller seelen heil merckhlich jetz und in nachkommenden zeiten befördert worden zu Gonten und Brüllysauw.

(p. 12)

Also:

1647: Die in Gonten auferbaute und erweiterte capel zue einer pfahrkirchen in gemeltem jahr ernendt und erkendt, künftig hier sein solle. Nebet der kirchen ist ouch erbauwen worden st. Anna-capel, daran ein beinheütle, aber gar ein kleines.²⁰

Bey nebens:

1647: Den 11. tag Herbstmonath, ist alhie in Gonten der kirchhof benediert und eingewyhen worden aus gnadh und befelch ihrer hochwü. oder hochfürst. gd. bischof zuo Costantz²¹.

Dno. p.p. P. Basillio Tanner²², Appenzellensis capu. prediger, hat ihn benediciert und eingewyhen am fest der h.h. Felicis et Regula, matyrer (11. September 1647).

(p. 13)

1657, ^bnota bene^b : Zelte der 7. tag Herbstmonath, alhie in Gonten in der neüwen pfahrkirchen alle drei altar, so übern gsetzt sind worden, sampt, st. Anna-capel

benediciert und eingewyhen worden. Oben gemeltem jahr und tag nach der gnadenreichen geburt Jesu Christi hat ihr hochwü. gnädig. her. her Georgius Sigismund²³, bischof zuo Heliopeli et bischof zue Costantz, alhie in Gonten ankommen waren und hat denselben tag in der neüw [auff] aufgebauten pfahrkirchen die drey altar, so übern gesetzt sind worden, benediciert und gewyhen, wie dan auch st. Anna-capel.

(p. 14)

Und erst. den altar ihm corr benediciert und eingewyhen: zur ehr Gott, dem allmächtigen, und <der> hochgebenedeitesten jungfr. und muetter Gottes Mariae, <zur ehr> der h. jungfr. st. Verene, martyrin, <zur ehr> des h. cardinals Caroli Boromey, <zur ehr> des h. leviten²⁴ Laurentzi, mart., <zur ehr> des h. Joanni Baptiste, des teüffers, <zur ehr> des h. Sebastiani, mart., <zur ehr> des h. Joanni Evangelist, <zur ehr> des h. serapischen vaders Francyscy, <zur ehr> des h. Nicolay und des h. Leonharti.

Ihm corr-altar sind heilthum eingeschlossen von den h.h. Mansueto, Maximino und Salustyre²⁵, jungfr., und andern heilligen mehr.

(p. 15)

1766: In den 2 neüwen reliqui gfästen sind heilthum eingeschlossen: 1. Evangely seiten: von dem h. Desideria, mart., und noch die bildnus des h. cardinals Caroli Boromey. Nebend disen die 2 kirchlehrer st. Augustinus und Gregorius. 2. Epistel seiten: von der h. Venerandaem, mart., die bildnus des h. Joanni von Nepomo²⁶ und die 2 kirchlehrer st. Ambrosy und st. Hieronimus.

°Corr altar ist privilegirt worden für alle tag.°

(p. 16)

Andere altar:

Auf der rechten seiten bey der cantzel benediciert und eingewyhen zur ehr der allerhochheiligsten Dreyfaltigkeit und <der> muetter Gottes Maria, <zur ehr> des h. Josephi, des h. Stephani, <zur ehr> des h. Pelage, des h. Conradi, <zur ehr der> h. Maria Magdalena, büesserin, <zur ehr der> h. Barbara, jungfr., mart., <zur ehr der> h. Catharina, jungfr., mart.

In disem altar sind heilthum eingeschlossen: von st. Christophoro, mart., wie auch von der heilliger Ursula, mart., und anderen h.h. mehr.

(p. 17)

1766: In den 2 neüwen reliqui gfästen sind heilthum eingeschloßen: 1. Evangeli seiten: von dem heilligen Simplicity, mart. 2. Epistel seiten: von dem heilligen Fructuosus, mart.

(p. 18)

Seite-altar, auf der lingen seiten, roossenkrantz altar, benediciert und eingewyhen zur ehr Gottes und <der> hochgelobesten und gebenedeitesten jungfr. und muetter Gottes Maria, <zur ehr> der h.h. apostlen Petry und Paul, mart. , <zur ehr> des h. apostels Jacobi, mart., <zur ehr> der h.h. Joannis und Pauli, mart., brüeder, <zur ehr> des h. Domincy und <der> h. jungfr. Catharina Senensis²⁷, stiftern des h. roossenkrantzes, <zur ehr> der h. Agatha, jungfr. et mart.

In disem altar sind heilthum eingeschlossen von des h. Victorini, Severi, mart., und andern heilligen mehr, die noch <...> darin gefunden worden.

(p. 19)

1766: In den 2 neüwen reliqui gfästen sind heilthum eingeschlossen: 1. Evangeli seiten: von dem h. vater Dominico als rechten stifter des heilligen rossenkrantz. 2. Epistel seiten: von der h. Ursula, mart.

Zuo oberst an disem altar steht geschreiben: Altare privilegi<at>um die lunae.

(p. 20)

Weiter altar in st. Anna-capel benediciert und eingewyhen, erst. die capel zur ehr der grosmuetter Jesu Christi, st. Anna, und den h.h. schutzenglen. Desgleichen den altar in st. Anna-capel, ist benediciert und eingewyhen zur ehr Gott, dem allmächtigen, st. Anna und h.h. schutzenglen und Maria, der muetter Gottes, <zur ehr> dem hochh. creütz Jesu Christi, <zur ehr> denen 2 h.h. apostlen Philip. et Jacobi, mart., <zur ehr> St. Zacharye, st. Elysabeth, St. Theressye.

In disem altar sind heilthum eingeschlossen von denen h.h. Apolonia Romana, Symplicity et Sothere²⁸, jungfr. et martyrin.

(p. 21)

^dNota bene^d: Alljährl. die kirchwyhe in st. Anne-capel falt auf den andern songt. Weinmonaths 40 tg. ablass.

(p. 22)

1746 oder 1747 hat die frauw Maria Magdalena Rüeschin²⁹ verbessern lassen aus ihren unkösten, nämb. ein neües dach lassen machen, neüwe fenster, das mauerwerckh inn- und auswendig verbessern lassen, das altäre, bilder, himmleten, bore kirchen, corrgärten lassen mahlen, 14 station däffeli verehrt. Vom p. capu. vicary, so damahlen ihm closter wohnt, eingewyhen, ein phredig gehalten von denen stationen und ablass darbei zuo gewynen.

Nach dem ampt mit fahnen und creütz von der pfahrkirchen in die st. Anna-capel procession wys gangen, vor gemelte p. vicary die stationen gewyhen. Nach disem hat genandte p. vicary die stationen mit andacht selbst vorgebeitet mit dem gegenwärtigen christ. volch, zue letst fahnen und creütz (p. 23) wieder in die pfarrkirchen begleitet. Ob gemelte fr. Rüeschi ist ouch ein guothäterin gegen der pfahrkirchen gewessen.

(p. 24)

1746: Unser Lieben Fr. altar³⁰, ein neüen gmacht worden.

1747: Das eyssene corrgättereri gmacht worden, 250 ħ schwär, <1> ħ 3 b.³¹ kostet, so vil ich wys und erinnren kan.

1748: St. Joseph altar neüw gmacht worden.

1750: Corr altar, neüen gmacht worden.

1752 oder 1753: Ein schönen neüwen dabernacul sampt den 4 kirchlehrer.

1766: 6 schöne reliqui gfäster gemacht worden auf jeden altar, 2 vorzuestellen an hochfestg. verordnet.

(p. 25)

1754: In der carrwochen bey dem corraltar das grab, das h. sacrament dorin vorgestellt, wirt gemacht worden.

1755: Das krippele vil schöner und anstendiger eingerichtet, als es vormahls gewesen. Vom jetzmähligen pfahrhern Jo. Jacob Häntz³² und hern frühmesser Jo. Georg. Öugster³³ eingerichtet worden.

Gott wol es hier zeitl. und dort ewig belohnen für gehabte mühe.

Also in die pfahrkirch alle 3 altar, dabernacul, 6 reliqui gfäster, alle fenster wie solche verehrt. Die kirch keine unkösten gehabt noch bezahlen müssen, sonder von underscheid. guethertzigen verehrung geben worden, alle unkösten können und mögen bezalt werden.

(p. 26)

Hern pfahrhern deput. Hersche³⁴ und hern pfahrhern Häntz³⁵ sind sonderbahre liebhaber und befondere gewesen, das die kirch in ihren zierden verbesserth, erneüwerth und vermehret werden möge. Der augenschein ist vorhanden.

Jetzmähliger hern pfahrhern Sutter³⁶ unfehlbahr sich beeyffern, das die kirchzierden in ihrem flor und schönheit ernehrt, vermehrt und erhalten werden.

1781: Den 9. tg. Weinmonath neüe erwählte ankommende hern pfahrhern Carl Ant. Dobler³⁷, ist ein vorthrefflicher gueter musycant, prediger, christenlehrer, beförderer der wallfahrt, liebhaber. Die kirch wohl ausgeziert ist an hohen festg., zue Ostern glesene kuglen kauft, h. grab wohl anstendig <gmacht>.

1782: neüe cantzel, so g. und mühewald angewendet, selbige wohl eingerichtet werde.

1784: Dem gnadenbild Maria zum Trost eine schöne silbene cron erkaufte um einen geringen preis. Croncepter <und des> Jesukindle cron wigte z'samen 115 lot³⁸, die lot um 1 f.³⁹ 2 b.⁴⁰ Von denen pfahrkinden ein schönes opfer bekommen, über 80 f.⁴¹

(p. 27)

1756: 2 neüwe kupfer stückh blatt. Das grössere, den gantzen altar sampt der gnadbildnus vorthrefflich drückht, <und> das kleinere kupfer aber, die gnadbildnus allein drückht, kosten zuesamen 24 f.⁴²

Noch ein altes kupfer stückh, das drückht das gnadbild allein aber auch liebeich und anseh. ab.

Von altem sind büechle druckht worden. Wird darin litaney <und> laudate pueri denen bilgern z'kauffen geben worden.

°Ungefahr in der gröse gewesen wie die jubelnbüchle 1776.°

(p. 28)

1771 und 1772: Ein wohl rühm. nutzen und ewig dauerndes werckh in der kirchen gemacht worden, nämb. mit schönen vieregget blatten das corr.

1771: Belegt ihm Augst 1772, der gang vor corr bis zue beiden kirchtheüren glegt, bsetzt worden.

Jo. Baptist Broger⁴³, regierender hopt. der lob. Gonter rood, zuegleich kirchpflieger dises alhiesigen lobwürd. gottshaus st. Verena.

Gemelte hopt. alle angestalten vorgehomen, dise blatten herbey zue bringen. Winterszeit bey guettem schlittweeg hie geführt worden von St. Gallen. Von der Wyhnacht⁴⁴ bis auf St. Gallen der müssen fertigen blatten z'kauffen geben hat. Kein andere unkösten abgeben wegen disen blatten, hie zue führen und legen.

- 1) Vermutlich Johann Baptist Schmid von Bellikon (1731-1808) von Altdorf UR, 1755-85 Kaplan in Gonten. Der letzte Eintrag in der «Gontner Chronik» wurde anno 1784 vorgenommen.
 - 2) *Fischer, P. Rainald*: Die Kunstdenkmäler des Kantons Appenzell Innerrhoden, Basel 1984 (= Die Kunstdenkmäler der Schweiz, hrsg. von der Gesellschaft für Schweizerische Kunstgeschichte, Bd. 74; abgekürzt: Kdm AI), 404, Anm. 5.
 - 3) *Weishaupt, Achilles*, Geschichte von Gonten, 2 Bde., Gonten 1997 (Zur Gründungs- und Baugeschichte von Kirche und Pfarrei St. Verena [15. – 16. Jahrhundert]: I, 97-111 [Text], II, 727-732 [Anmerkungen]). Vgl. auch: *Wild, Anton*: Das Kollaturrecht des Grossen Rates von Appenzell I.Rh., Diss. iur. Freiburg i. Ue., Appenzell 1945, 74-80; Kdm AI, 404-407.
 - 4) Zu vergleichen sind auch die älteren Quellen, die Aufschluss über die Geschichte der Pfarrei in Gonten geben: Das in der Amtszeit von Dr. Erhard Jung, 1556-87 Pfarrer in Appenzell, angelegte Jahrzeitbuch (Standort: Pfarrarchiv Gonten [abgekürzt: PFAG]; abgedruckt in: *Stark, Franz*: Die Pfarrkirche St. Verena in Gonten, in: Aus Heimat und Kirche. Beiträge zur Innerrhoder Landes- und Kirchengeschichte von Franz Stark (†1991), ausgew. und rev. von Johannes Duft und Hermann Bischofberger, Appenzell 1993 [= Innerrhoder Schriften, Bd. 3], 24-28; *Weishaupt, Gonten* [wie Anm. 3], I, 98, 100-101, II, 727-729) und das sich ebenfalls in Gonten befindende Jahrzeitbuch von 1647. Der Schreiber der «Gontner Chronik» dürfte mit größter Wahrscheinlichkeit die beiden Kirchenbücher als Quellen für seine Abhandlung benutzt haben.
- a-a) Von späterer Hand.
- 5) Nach P. Rainald Fischer soll die Ansicht, Maria sei die ursprüngliche Kapellpatronin gewesen sein, erst mit der Wallfahrt zum Gnadenbild Maria Trost aufgekommen sein; Kdm AI, 404.
 - 6) Die bauliche Entwicklung in der zweiten Hälfte des 16. Jahrhunderts wird übergangen. Vgl. dazu: Kdm, AI, 405; *Weishaupt, Gonten* (wie Anm. 3), I, 101. Die Höhe des Turmes soll 70 Fuss (ca. 21,5 m) betragen haben, nach Statthalter Franz Anton Manser (1861-1943), ‚Mällisfranz‘ / ‚Buurefranz‘, soll er in den frühen 1860er Jahren samt aufgesetztem Helm aber 70 m betragen haben; Kdm AI, 405; *Manser, Franz*: Chronik von Gonten. Ein Beitrag zur appenzellischen Geschichte, Appenzell 1943 (Separatdruck aus dem «Appenzeller Volksfreund»), 27.
 - 7) PFAG: Pergamenturkunde vom 25. April 1600. Nach P. Rainald Fischer machte eine Fehlinterpretation der Urkunde aus den beiden Hauptinitianten Bilgeri Kessel und Roni Hersche Baumeister oder Zimmerleute, die auf eigene Kosten die spitze Turmpyramide errichtet hätten; Kdm AI, 405, Anm. 16; *Weishaupt, Gonten* (wie Anm. 3), I, 101-102.
 - 8) Mit Sicherheit vor 1531; *Weishaupt, Gonten* (Anm. 3), I, 98.
 - 9) Eine Übersicht der Kapläne von 1531 bis 1647 wird gegeben in: *Weishaupt, Gonten* (wie Anm. 3), I, 195-196. Vgl. auch: *Stark, Franz*: 900 Jahre Kirche und Pfarrei St. Mauritius Appenzell, Appenzell 1971, 129.
 - 10) Auch die dicken Mauern des Gebäudes weisen auf ein sehr hohes Alter hin; *Weishaupt, Gonten* (wie Anm. 3), I, 184.
 - 11) Schon drei Jahre zuvor, am 4. Mai 1610, gelangte die Obrigkeit mit einem diesbezüglichen Anliegen an die geistlichen Behörden in Konstanz; *Wild, Kollaturrecht* (wie Anm. 3), 76.
 - 12) Hl. Katharina von Siena.
 - 13) Zu den Glocken der Kirche und Pfarrei St. Verena: *Weishaupt, Gonten* (wie Anm. 3), I, 204-208.

- 14) Zum ehemaligen Beinhaus St. Anna im Friedhof, Gonten: *Weishaupt*, Gonten (wie Anm. 3), I, 170-172. Vgl. auch: *Bischofberger*, Hermann: Das alte Beinhäuslein von Gonten, in: Appenzeller Volksfreund 102 (1977), 137 vom 3. Sept., 3.
- 15) Der Chronist dürfte sich bezüglich Datierung geirrt haben. Kinder dürfen in Gonten erst seit 1647 getauft werden. Vgl. auch: Kdm, AI, 407, 415 (Abb. 472: Vortragekreuz von 1595 mit hochgotischem Korpus); Landesarchiv Appenzell: Protokolle des Wochen- und Landrates 1646-1652 (Sign. 143), 143, 21. Juli 1647: « ... dz man es bi dem vicario erlangen möge, das sy auch in Gunnten die kinder tauffen mögendt.»
- 16) Zu den Orgeln der Kirche und Pfarrei St. Verena: *Weishaupt*, Gonten (wie Anm. 3), I, 208-212.
- 17) Kdm AI, 406; *Weishaupt*, Gonten (wie Anm. 3), I, 104-105. Zu Martin Vogler (* nach 1600, †1663), 1646-52 Generalvikar der Diözese Konstanz: *Helvetia Sacra*, begr. von Rudolf Henggeler, weitergef. von Albert Bruckner, Basel-Frankfurt/M 1972ff. (abgekürzt: HS), I/2, II, 570-571.
- 18) Zu Brülisau: *Falk*, Carl Augustin: Brülisau, die «päpstliche Pfarrei» am Fusse des Hohen Kasten, Appenzell 1892 (Separatdruck aus dem «Appenzeller Volksfreund»), 46-47; *Wild*, Kollaturrecht (wie Anm. 3), 53-54; *Bischofberger*, Hermann: Bewilligung zur ersten Kapellweihe am 14. August 1478, in: Appenzeller Tagblatt 10 (1978), 187 vom 12. Aug., 21.
- 19) Zur Errichtung der Pfarrei St. Verena Gonten am 7./10. September 1647: *Wild*, Kollaturrecht (wie Anm. 3), 76-78; *Weishaupt*, Gonten (wie Anm. 3), I, 104-108.
- 20) Siehe Anm. 14.
- 21) Zu Franz Johann Vogt von Altensumerau und Prasberg (1611-1689), 1643-45 Weihbischof und 1645-89 Bischof von Konstanz; HS, I/2, I, 429-430, II, 570.
- 22) Zu P. Basilius Tanner OFMCap. (1585-1648): *Bischofberger*, Hermann: Bedeutende Innerrhoder Kapuziner, in: IGfr 30 (1986/87), 70-103, 81-84; *Weishaupt*, Gonten (wie Anm. 3), I, 104, 108.
- b-b) Randbemerkung unter der Jahrzahl 1657, um 90° gedreht, auf dem Original als Abkürzung (NB) verwendet.
- 23) Zu Georg Sigismund Müller (1615-1686), 1654-86 Titularbischof von Heliopolis und Weihbischof von Konstanz; HS, I/2, II, 520.
- 24) Diakon; Lexikon für Theologie und Kirche, hrsg. von Josef Höfer und Karl Rahner, 10 Bde., Freiburg i.Br. 21957-1965 (abgekürzt: LThK), VI, 537.
- 25) Jungfrau Salustia; Kdm AI, 406.
- 26) Hl. Johannes von Nepomuk.
- c-c) Randbemerkung, um 90° gedreht.
- 27) Siehe Anm. 12.
- 28) Hl. Soteris, röm. Märtyrerin (wohl Jungfrau); LThK, IX, 682.
- d-d) Randbemerkung, um 90° gedreht, auf dem Original als Abkürzung (NB) verwendet.
- 29) Zu Maria Magdalena Rusch (1687-1747), Tochter des als hervorragend geltenden Arztes Ulrich Rusch (1628-1696), verheiratet mit einem Ratsherrn namens Anton Josef Manser: *Rusch*, Carl: Herkunft und Geschichte der appenzell-innerrhodischen Familie Rusch, Au 1971, 34, 59; Kdm AI, 407; *Weishaupt*, Gonten (wie Anm. 3), I, 110.
- 30) Wallfahrtsaltar Maria Trost; Kdm AI, 407.
- 31) Batzen.
- 32) Zu Johann Jakob Heintz (* vor 1700, †1776), 1751-76 Pfarrer in Gonten: *Koller*, Ernst H. / *Signer*, Jakob: Appenzellisches Wappen- und Geschlechterbuch, Bern und Aarau 1926 (abgekürzt: AWGB), 122; *Stark*, Kirche und Pfarrei St. Mauritius (wie Anm. 9), 122; *Weishaupt*, Gonten (wie Anm. 3), I, 188.

- 33) Zu Johann Georg Nepomuk Eugster (*1727): AWGB, 65; *Stark*, Kirche und Pfarrei St. Mauritius (wie Anm. 9), 123.
- 34) Zu Sergius Bruno Hersche (1681-1760), 1743-51 Pfarrer in Gonten: AWGB, 124; *Stark*, Kirche und Pfarrei St. Mauritius (wie Anm. 9), 99, 122; *Stark*, Franz: Die Pfarrherren in Appenzell bis 1839. Nach chronologisch-biographischen Aufzeichnungen von J. A. Knill, in: *Aus Heimat und Kirche. Beiträge zur Innerrhoder Landes- und Kirchengeschichte von Franz Stark* († 1991), ausgew. und rev. von Johannes Duft und Hermann Bischofberger, Appenzell 1993 (= *Innerrhoder Schriften*, Bd. 3), 142-207, 183; *Weishaupt*, Gonten (wie Anm. 3), I, 188, 248.
- 35) Siehe Anm. 32.
- 36) Zu Johann Josef Sutter (1736-1781), 1776-81 Pfarrer in Gonten: AWGB, 339; *Stark*, Kirche und Pfarrei St. Mauritius (wie Anm. 9), 123; *Weishaupt*, Gonten, I (wie Anm. 3), 188.
- 37) Zu Karl Anton Dobler (1745-1805), 1781-94 Pfarrer in Gonten: AWGB, 360; *Stark*, Kirche und Pfarrei St. Mauritius (wie Anm. 9), 123; *Weishaupt*, Gonten (wie Anm. 3), I, 188-189.
- 38) 1,673 – 1,674 kg; *Appenzeller Geschichte*, Bd. 3: Appenzell Innerrhoden (von der Landteilung 1597 bis ins 20. Jahrhundert), bearb. von Hermann *Grosser* und Hermann *Hangartner*, Appenzell 1993 605.
- 39) Gulden (1 Gulden = 15 Batzen).
- 40) Batzen.
- 41) Gulden.
- 42) Gulden.
- e-e) Randbemerkung, um 90° gedreht.
- 43) Zu Johann Baptist Broger – er liess als Kirchenpfleger 1793 die Andachtskapelle Maria von Loreto in Hintergonten renovieren: *Weishaupt*, Gonten (wie Anm. 3), I, 89 (1765, Hauptmann), 164 & 166 (1788 resp. 1793, Hauptmann und Kirchenpfleger), II, 677 (1765, Hauptmann).
- 44) Wienacht-Tobel AR (Gemeinde Lutzenberg).